

VOLKSBLATT SPLITTER

Fünftes Todesopfer

LUZERN – Das Familiendrama von Escholzmatt hat ein fünftes Todesopfer gefordert. Der 60-jährige Sozialvorsteher der Entlebucher Gemeinde erlag am Donnerstagabend den Verletzungen, die ihm drei Tage zuvor ein 43-jähriger Bauer zugefügt hatte. Dies teilte die Luzerner Kantonspolizei mit. Der Täter hatte am Montagabend seine 37-jährige Frau, seinen 55-jährigen Bruder und dessen 33-jährige rumänische Ehefrau getötet. Den Sozialvorsteher, der die vom Täter getrennt lebende Ehefrau in einer Wohnung seines Hauses aufgenommen hatte, verletzte der Bauer mit einem Kopfschuss schwer. Der 60-Jährige schwebte seither in Lebensgefahr. Der Täter hatte seinen Selbstmordversuch zunächst ebenfalls überlebt, ist aber am Dienstag im Spital gestorben. Als Tatmotiv wurden Ehestreitigkeiten, Vorwürfe wegen sexuellen Missbrauchs seiner Kinder sowie Erbstreitigkeiten mit dem Bruder vermutet. Sechs Kinder wurden durch den Amoklauf zu Vollwaisen. (sda)

EU-Suche nach neuem IWF-Chef

PUNCESTOWN – Die EU tritt bei der Suche nach einem Nachfolger von IWF-Chef Horst Köhler auf der Stelle. Der irische Finanzminister und EU-Ratsvorsitzende Charlie McCreevy sagte beim Treffen der EU-Ressortchefs am Freitag in Puncestown südwestlich von Dublin, er rechne bei den zweitägigen Beratungen nicht mit einer Einigung. Er hoffe aber, dass zumindest die Kandidaten am (morgigen) Samstag offiziell nominiert würden. Neben Spanien erwägen dem Vernehmen nach auch Frankreich und Italien eine Kandidatur. Ursprünglich galt der noch amtierende spanische Finanzminister Rodrigo Rato als aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge von Köhler an der Spitze des Internationalen Währungsfonds (IWF). Köhler war von den deutschen Oppositionsparteien zum Kandidaten für die Wahl zum Bundespräsidenten nominiert worden. Der designierte sozialistische Ministerpräsident José Luis Rodríguez Zapatero will an Rato von der konservativen Partei PP festhalten. (sda)

«Neue Rolle»

BRÜSSEL – Die NATO sollte nach den Vorstellungen der US-Regierung in Irak in der zweiten Jahreshälfte eine «neue Rolle» übernehmen. «Die USA glauben, dass die Allianz nach der Rückkehr der Souveränität Iraks eine neue, kollektive Rolle übernehmen sollte», sagte US-Aussenminister Colin Powell am Rande eines Treffens mit seinen Kollegen aus den 26 NATO-Staaten in Brüssel. «Wir haben noch nicht festgelegt, worin die Rolle der NATO bestehen sollte.» (sda)

Scharon droht auch Arafat

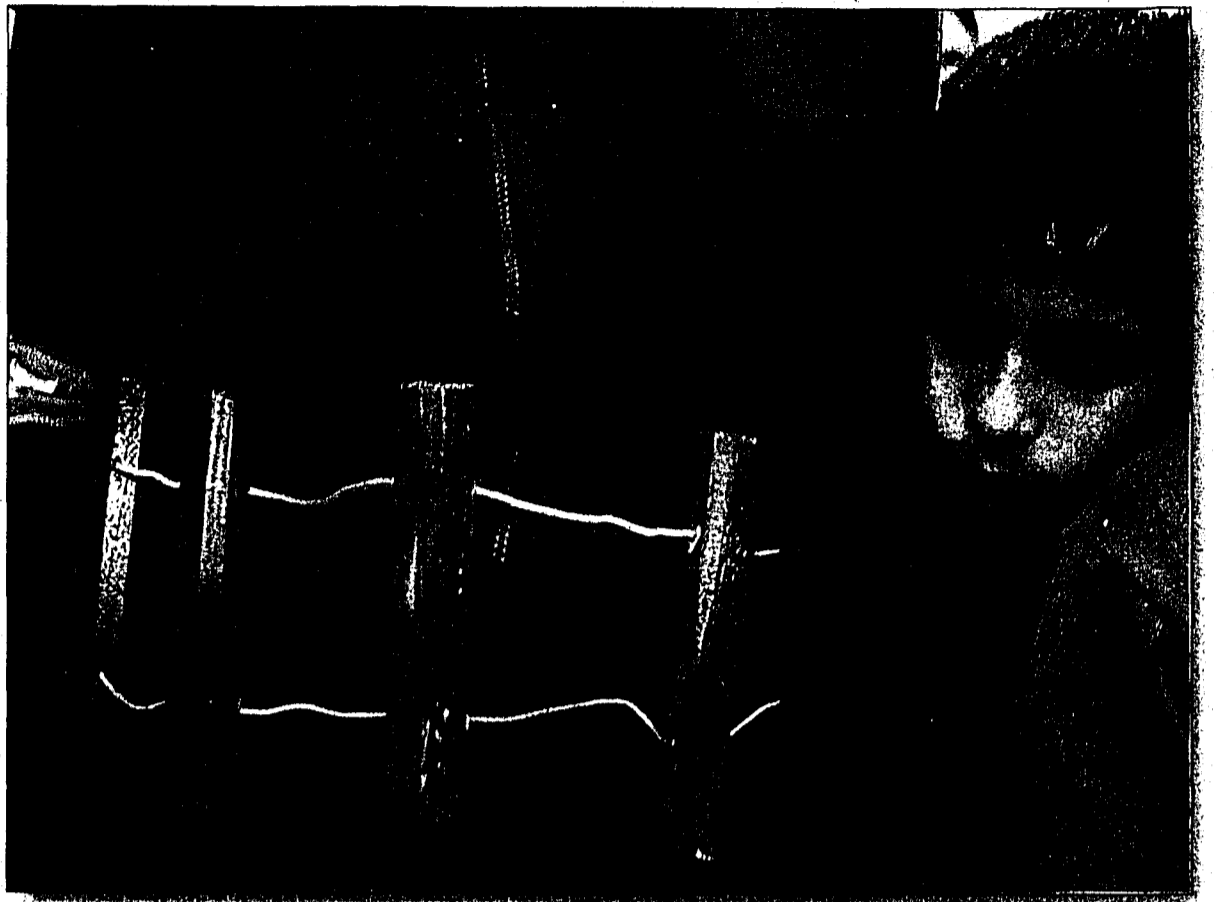
Schwere Ausschreitungen auf dem Tempelberg in Jerusalem

JERUSALEM – Bei schweren Ausschreitungen auf dem Tempelberg in Jerusalem sind am Freitag zahlreiche Menschen verletzt worden. Israelische Polizisten stürmten gewaltsam das Gelände der Al-Aksa-Moschee.

Korrespondenten berichteten von heftigen Szenen auf dem Tempelberg, der für Juden wie für Moslems gleichermaßen zu den heiligsten Stätten zählt. Nach Polizeiangaben hatten hunderte Jugendliche am Morgen nach dem islamischen Freitagsgebet Steine auf jüdische Pilger geworfen, die an der unterhalb der Moschee gelegenen Klagemauer beteten.

Tränengas und Schockgranaten

Daraufhin stürmten Polizisten den Platz vor der Moschee und schossen mit Schockgranaten, Gummigeschossen und Tränengas auf die Demonstranten. Als diese sich in die Moschee flüchteten, riegelten Polizisten und Soldaten die Eingänge ab und schossen durch die Fenster weiter mit Tränengas und Schockgranaten. Etwa 60 Menschen seien bei den Zusammenstößen zwischen Palästinensern und Polizisten verletzt worden, überwiegend jedoch nur leicht, sagten palästinensische Sanitätsleute. Mehrere Journalisten



Dieser Demonstrant – mit fiktivem Bombengürt – wollte wohl aufzeigen, dass er zu allem bereit ist.

wurden geschlagen, einem Fotografen wurde die Kamera abgenommen und alle Aufnahmen konfisziert. Erst nach einer Stunde liessen die Beamten nach Angaben der Moscheeverwaltung die Gläubigen aus dem Gotteshaus ziehen. Mindestens 15 Palästinenser wurden fest-

genommen. Scheich Mohammed Hussein, der Leiter der Verwaltung, sprach von einem ungeheuerlichen Vorgang. Der palästinensische Chefunterhändler Sajeb Erakat warnte vor einer «gefährlichen Eskalation». Es war der zweite Freitag – der traditionelle Feiertag

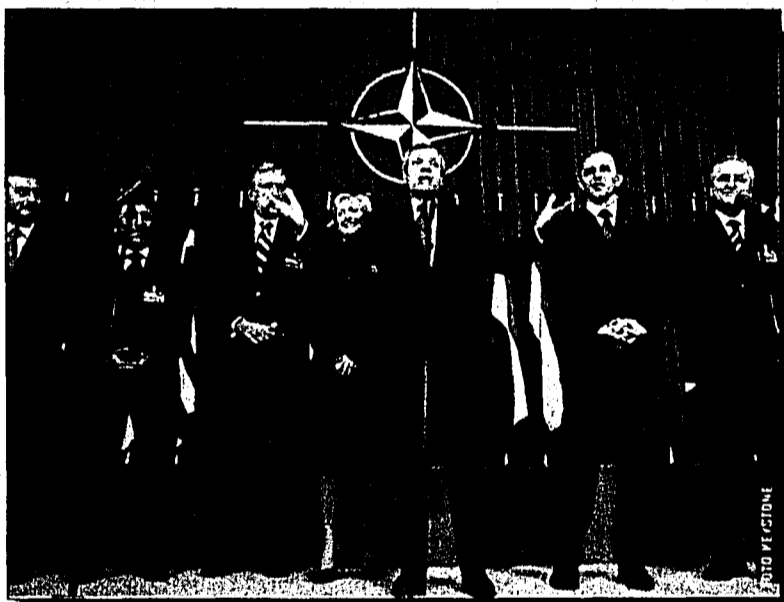
der Moslems – seit der gezielten Tötung des Gründers der radikalen Hamas-Bewegung, Scheich Ahmed Jassin. Im Gegensatz zur vergangenen Woche hatte die Palästinenserverwaltung dieses Mal darauf verzichtet, nur ältere Pilger zum Freitagsgebet in die Moschee zu lassen.

Beistand für neue Mitglieder

NATO: Erklärung zu Zusammenarbeit gegen Terrorismus

BRÜSSEL – Die NATO-Aussenminister haben am Freitag in Brüssel ihre Beistandsverpflichtung für die sieben neuen Mitgliedsstaaten in Osteuropa bekräftigt.

«Von nun an sind 26 Alliierte vereint in der Verpflichtung, ihre Sicherheit und territoriale Unversehrtheit gegenseitig zu verteidigen», sagte NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer am Freitag auf einem Aussenministertreffen der Militärallianz in Brüssel. Zum Auftakt der Beratungen hissten Soldaten aus Rumänien, Bulgarien, der Slowakei, Slowenien, Litauen, Lettland und Estland die Flaggen ihrer Staaten vor dem Hauptquartier. Eine Ehrengarde der NATO



Die NATO-Aussenminister haben ihre Beistandsverpflichtung für die sieben neuen Mitgliedsstaaten in Osteuropa bekräftigt.

spielte die Nationalhymnen der neuen Mitglieder. «Heute morgen ist ein Traum in Erfüllung gegangen», sagte der lettische Aussenminister Rihards Pīks. «Die von uns getroffene Entscheidung bedeutet, dass Letten nie wieder den Verlust der Freiheit erleiden müssen.» Einwohner von der lettischen Hauptstadt Riga verfolgten im Fernsehen die Live-Übertragung der Flaggenzeremonie. In Estland waren Stadtbusse mit NATO-Flaggen geschmückt, und in der litauischen Hauptstadt Vilnius wurde der Tag mit einer Truppenparade begangen. In Bulgarien war der Freitag ein nationaler Feiertag. Die Teilnehmer des Brüsseler Treffens vereinbarten eine engere Zusammenarbeit gegen den Terrorismus. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GENTLE NIGHT

WEITERE INFOS
WWW.VOLKSCARD.CH

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

Anschlag verhindert

Spanien: Bombe auf Bahnstrecke

MADRID – Die am Freitag auf der Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecke von Madrid nach Sevilla entdeckte Bombe ähnelt den bei den Terroranschlägen von Madrid verwendeten Sprengsätzen.

Der in einem Sack unter den Schienen versteckte Sprengsatz enthielt den Plastiksprenstoff Goma 2 ECO, meldete die baskische Nachrichtenagentur Vasco Press unter Berufung auf Ermittler. Laut Innenminister Angel Acebes entdeckte ein Bahnarbeiter unter einem Gleis der Hochgeschwindigkeitsstrecke einen Sack mit rund zehn Kilogramm Sprengstoff, der mit einem 136 Meter langen Kabel

mit einem Zünder verbunden war. Die Linie wurde für den Bahnverkehr gesperrt. Nach Polizeiangaben wurde die Bombe zwischen den Städten Mocejon und Algodor in der zentralen Provinz Toledo entdeckt. (sda)



Die Bombenexperten sichern den Fundort der Bombe.

++++ Zu guter Letzt...++++

Oben-Ohne-Tariflohn

SYDNEY – Die australische Stripperinnen-Gewerkschaft hat die Freizügigkeit bei der Lohngestaltung satt. Oben-Ohne-Bardamen, Striptease- und Nackt-Tänzerinnen forderten eine staatlich festgelegte Höhe der Einnahme für eine dreiminütige Show. Die Arbeitgeber vom australischen Striptease-Verband zeigen sich aber zugeknöpft: Die Forderungen seien zu hoch, da nach der Vorstellungen der Gewerkschaft eine Vollzeitkraft im Jahr mehr als zwei Millionen australische Dollar (rund 1,9 Mio. Franken) verdienen würde. Die Gewerkschaftsvorsitzende Jeannette

Schagen besteht auf einen Eingriff des Staates, da die Stripperinnen sonst ausgebeutet würden.

